

Dienst nach Vorschrift (aber auch das ist schon viel)

Beitrag von „Siobhan“ vom 3. Mai 2010 20:32

Also ich kann mich den Vorredner nur anschließen. Bin selbst seit 2006 raus aus dem Ref und mich regt es gelinde gesagt auf, dass mit einem versteckten Druck erwartet wird, dass wir uns außerschulisch aufreiben. Das meiste ist, wie schon beschrieben für die Akten oder anderen Belangen dienlich. Da wird eine Arbeitsgruppe für dies, eine Konferenz für jenes einberufen und als Krönung eine Arbeitsgruppe, die zur Gestaltung einer Ruhecke für Lehrer am Freitagnachmittag zu einem bekannten schwedischen Möbelhaus fahren sollte. Hält man sich aus solchen Aktivitäten heraus, bekommt man das bei nächster Gelegenheit und bei der nächsten Regelbeurteilung auf's Brot geschmiert. Dort ist dann hier in HH ein Punkt, in dem der Beurteiler das Engagement in Teams und auch den außerunterrichtlichen Einsatz beurteilt. Ist mir gerade vor zwei Wochen geschehen. Bin wirklich und tatsächlich darauf angesprochen worden, es entstehe der Eindruck, ich würde mich zu wenig mit der Schule identifizieren. Und das hat sogar Eingang in meine Beurteilung gefunden. Da stand dann so was nettes wie "mangelndes Interesse an Teambildung". Coole Sache, wenn die eigentliche Arbeit, die mir extrem wichtig und lieb ist nicht mehr im Vordergrund steht.

Ausgleich gibt's übrigens nicht, Mehrarbeit wird als Muss verstanden und einige Personen im pädagogischen Bereich sind scheinbar der Meinung, man leben nur für den Beruf...

(ohne jemanden angreifen zu wollen)